

## ICH KONNTE LEIDER NICHT LÄNGER BLEIBEN...

... auch wenn Herrchen und Frauchen jetzt schrecklich traurig sind. Dabei haben sie mich ja gar nicht verloren – ich bin ihnen doch nur vorausgegangen und der Tag wird kommen, an dem wir uns wiedersehen, ganz sicher!

Mein alter Kumpel, der Olly, hat mich zu sich gerufen... schon vor längerer Zeit. Aber ich war immer hin und her gerissen... denn meine Zweibeiner brauchten mich hier schließlich doch auch auf Erden.

Na ja, vielleicht erzähle ich Euch einfach mal hier meine Geschichte. Anfang 2011 haben sich meine Leute gewundert, dass ich ein bisschen lustlos unterwegs war. So ab März fühlte ich mich nicht gut und war etwas lethargisch. Meine Nase wurde ganz trocken und ich hatte ganz viel Durst. Meine Zweibeiner fackelten nicht lange und brachten mich zum Arzt. Doch leider war unsere Ärztin ratlos... irgendwie hatte ich wohl schlechte Leberwerte, die stetig und ziemlich rasant anstiegen. Doch half mir niemand so richtig und eine wahre Tierarzt-Odyssee begann. Alles was nur schief laufen konnte, lief bei mir auch schief. Leider gaben sich die Ärzte nicht sonderlich viel Mühe – es wurden Tests nicht korrekt durchgeführt, voreilige Diagnosen gestellt und einfach Medikamente verordnet, die mir nur schadeten, anstatt zu helfen. Wegen der steigenden Leberwerte und des großen Durstes vermutete die erste Tierärztin das Cushing Syndrom. Dabei handelt es sich um einen winzig kleinen Tumor an der Nebenniere oder aber an der Hirnanhangdrüse, der dafür sorgt, dass der Körper zu viel Kortisol produziert und dies wiederum lässt dann u.a. auch die Leberwerte ansteigen und Betroffene trinken sehr viel.



Wegen des Verdachtes wurde der Cortisol-Kreatinin-Quotient getestet (Urintest). Demnach sollte ich einen Quotienten von 894,2 haben... der Normwert sollte <33 sein! Also klarer Fall für unsere Ärztin: Ich habe das Cushing-Syndrom und muss mit dem Medikament Vetoryl behandelt werden. Die Behandlung startete mit 60mg / Tag. Auf Frauchens Nachfrage, ob man dann mal per Ultraschall nachschaut, ob dieser Tumor an den Nebennieren sitzt, sagt sie: „Ganz egal, ob an der Hirnanhangdrüse oder dort... die Behandlung ist die gleiche... da ist ein Ultraschall überflüssig.“ Also vertrauten meine Leute auf diese Aussage und gaben mir das Medikament. Laut Beipackzettel sollte der große Durst schon nach ein paar Wochen deutlich nachlassen, was aber leider nicht der Fall war. Es ging immer weiter abwärts mit mir... Ich war auf einmal total aufgedunsen, die Haut an meinen Hinterpfoten platzte auf... Mensch – das hat vielleicht weh getan! Schließlich fuhr mein Frauchen mit mir in die Lesia Tierklinik nach Düsseldorf – sie hatte da eine Empfehlung bekommen. Klar teilte sie dem Personal mit, dass ich das Cushing Syndrom haben soll... und auch den Test drückte sie dem Arzt in die Hand.



Endlich wurden meine Nebennieren via Ultraschall untersucht – ohne Befund. Die Vermutung lag also nahe, dass ich den Tumor an der Hirnanhangdrüse sitzen habe... Auf die Nachfrage, warum das Medikament so gar keine Besserung bringt, sagte der Arzt in Düsseldorf dann: „Verdoppeln sie mal die Dosis!“ So bekam ich zwei Tage lang die höhere Dosis, bis gar nichts mehr ging. Ich konnte mich kaum noch bewegen, stöhnte nur herum und zog im Liegen krampfartig meine Vorderbeine an. Meine Familie dachte, jetzt müsste ich sterben.

Frauchen hatte dann den Tipp erhalten, sich mit Betroffenen im Internet in der so genannten Cushinghunde-Gruppe bei Yahoo anzumelden und dort mal Rat einzuholen. In dieser Gruppe tummeln sich Besitzer betroffener Hunde, Moderatoren und auch Tierärzte... Und nachdem Frauchen alle Blutergebnisse, Symptome und Fotos von

mir eingestellt hatte, erhielt sie den Rat, das Medikament Vetoryl sofort abzusetzen und sich eine unabhängige Meinung eines weiteren Arztes einzuholen. Sie sagten, schon einige Hunde wären an der Fehlbehandlung mit Vetoryl gestorben und es wäre nicht ungefährlich dieses einzusetzen, wenn die Diagnose nicht gesichert ist. Denn offenbar passten laut „Cushing-Spezialisten“ da einige Dinge so gar nicht zusammen und in der Gruppe glaubte man nicht, dass ich wirklich dieses Syndrom habe ☹

Also beschlossen meine Zweibeiner, noch einen weiteren Versuch zu unternehmen und fuhren nach Aachen zu Dr. Staudacher. Dem fiel gleich auf, dass es ernst um mich steht. Ich bekam Blut abgenommen (schon wieder... seufz) und meine Leberwerte waren schon enorm schlecht. So lag z.B. der Wert „alkalische Phosphatase“ bei über 2000 und hätte unter 147 sein sollen! Also wurde nochmal eine Ultraschall-Untersuchung gemacht und tja – endlich hatten wir das Problem identifiziert! Meine Gallenblase war voller Gallensteine... Der Doktor sagte, die Gallenblase sieht aus, wie eine Schneekugel, die man geschüttelt hat. Aber warum?! Das mussten laut Arzt enorme Schmerzen sein - ich hatte ja zwischenzeitlich richtige Koliken und habe geschnauft wie Darth Vader... dieser komische Mann mit der Maske aus „Star Wars“... Ihr wisst schon. Die Gallengänge waren verstopft und es gab einen Rückstau zur Leber... was für ein Mist. Diese blöden Gallensteine mussten auf jeden Fall raus! Frauchen sprach den Arzt dann nach der Diagnose auch auf das Cushingsyndrom an und schickte ihm per E-Mail das Testergebnis.

Seine Antwort: „Da gibt es außerdem einen Rechnfehler. Der Quotient ist 28 und damit zwar erhöht, aber sicherlich nicht riesig. Wie der Fehler entstanden ist, weiß ich auch

nicht. Kortisol wird durch Kreatinin geteilt. Vielleicht rechnen Sie noch einmal nach! Werte über 100 habe ich noch nie erlebt, das war für mich der Anlass nachzurechnen.“

Für diejenigen, die nun mal nachrechnen möchten: Cortisol (CLIA) im Urin: 484,0  
Kreatinin im Urin: 16,9

Wie da ein Ergebnis von 894,2 herauskommen konnte ist mir bis heute schleierhaft. ☹

Also wurde ich am 22.11.2011 an der Galle operiert... die Steine sollten entfernt werden und ein zweiter Ausgang von der Galle in den Dünndarm sollte geschaffen werden, damit eventuell neu gebildete Steine besser abfließen können. Während der OP kam dann allerdings noch etwas zu Tage: Ein Fremdkörper hatte sich in meinem Dünndarm festgesetzt und für üble Entzündungen



in meinen Verdauungstrakten gesorgt. Ich war wohl ein einziger Eiterherd. Der Fremdkörper musste mit einer Zange zurück in meinen Magen befördert werden, was wohl gar nicht einfach war, weil das „Ding“ sehr stachelig war und ziemlich fest hing. Na ja, aber auch das klappte und nun musste die restliche OP ganz schnell gehen, da meine Vitalfunktionen nachließen und es ziemlich lebensbedrohlich wurde....

Ich meine auch, ich hätte irgendwo Ollys Stimme gehört... er hat mich gerufen und für einen kurzen Moment lang war ich hin und her gerissen, was ich nun tun sollte. Aber dann dachte ich mir, dass Olly noch ein bisschen warten kann – denn schließlich brauchten mich Herrchen und Frauchen und mein Sohnmännchen Antaro ja auch noch! Die OP verlief also erfolgreich und ich wachte wieder brav auf. Es wurden Eiterproben aus Darm, Galle und Leber ins Labor geschickt.

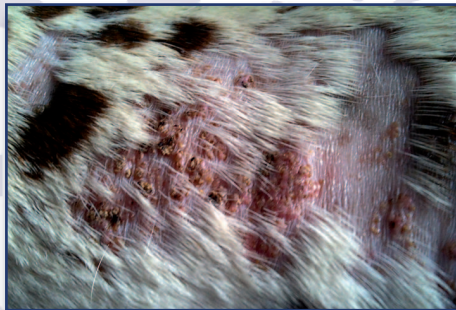
Dann kam der nächste Schock: Ich hatte einen gefährlichen, multiresistenten Keim



(Pseudomonas) in der Gallenblase. Keine gute Sache, denn diesen Keim wird man nur schwer wieder los - ganz besonders, wenn man so angeschlagen ist, wie ich es war. Der Doktor Staudacher rief bei uns zuhause an und sagte: „Wenn wir diesen Keim nicht los werden, dann wird Ihr Hund nicht mehr gesund“... Mann, was haben sich meine Leute da wieder Sorgen gemacht. Vermutlich ist der Keim über den Fremdkörper in die Galle aufgestiegen und hat auch die Steine verursacht. Die Gallenflüssigkeit ist nämlich eigentlich steril und Gallensteine sind bei Hunden eine sehr seltene Sache. Es blieb dem Arzt nichts anderes übrig, als mir ein (hoffentlich Wirksames) Antibiotikum zu verschreiben. Natürlich wurde vorher ein



Resistenztest gemacht... Dieses Antibiotikum sollte ich 4 Wochen lang nehmen. Vom Magen-Darm-Trakt her, habe ich das gut vertragen, aber es schlug mir auf die Haut: Ich bekam Eiterpusteln und ganz böse Ausschläge. Da es aber das einzig wirksame Antibiotikum gegen diesen Keim war, musste ich die Tabletten trotzdem weiter nehmen. Dies hat mein Immunsystem aber so geschwächt, dass ich eine richtig heftige Staphylokokken-Infektion auf der Haut bekam und mir dicke Eiterbeulen wie Weintrauben unter der Haut gewachsen und aufgeplatzt sind. Das war vielleicht schlimm und schmerzhaft! Nun musste ich ein anderes Antibiotikum nehmen, welches hier wieder helfen sollte. Leider war mein Immunsystem so „platt“, dass jeder Versuch des Absetzens zu neuen Eiterpusteln geführt hat. Ich sah schlimmer aus, als ein gerupftes Huhn und wurde ganze 6 Monate (!!!) mit Antibiotikum behandelt. Ab Mai 2012 Jahres hat das Absetzen dann endlich geklappt. Herrchen und Frauchen haben alles unternommen, um mich wieder fit zu kriegen. Ab da ging es mir dann einigermaßen gut und wir dachten alle, ich bin jetzt über den Berg, wie man so schön sagt. Das Fell ist an den meisten Stellen wieder nachgewachsen und ich hatte endlich keine Schmerzen mehr. Aber ich habe damals ein Gespräch belauscht, wo meine Zwei-



beiner sich unterhalten haben und darüber sprachen, dass ich wohl nie mehr ganz die Alte werden kann. Meine Leber hat ziemlich schlimm unter der Sache und unter den vielen Medikamenten gelitten und sollte sich nicht mehr vollständig erholen.

Leider begann ich viel Muskulatur abzubauen und wegen der schlechten Leberwerte fühlte ich mich immer etwas schlapp und habe viel geschlafen. Meine lieben Zweibeiner haben mich immer ganz doll verwöhnt, für mich gekocht, dafür gesorgt, dass ich mich nicht zu viel anstrengen muss und keinen Stress habe... und zum Glück musste ich von da an nur noch selten zum Arzt, denn Medikamente brauchte ich auch keine mehr. Ich habe

wieder ruhig geschlafen, ohne Pfeif- und Stöhngeräusche geatmet und komische Krämpfe/Koliken hatte ich auch keine mehr. Nur nach Spielen war mir so gar nicht mehr zumute. Auch mit meinem Durst wurde es dann wieder besser...

Aber: Trotz meines guten Appetits habe ich langsam und anfangs unmerklich immer mehr Gewicht verloren... egal wie viel ich gegessen habe. Meine Beinchen wurden immer dünner, mein Gesicht immer schmaler... und Herrchen und Frauchen haben mich schon wieder oft so ganz traurig angeschaut. Na ja.. so gingen die Monate ins

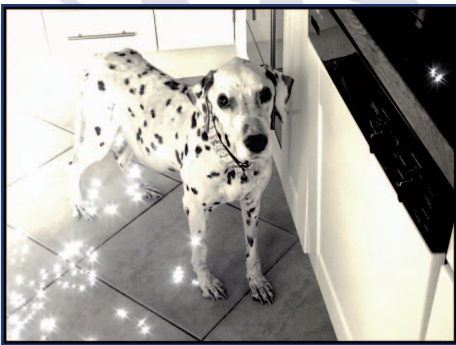
Land. Im Mai dieses Jahres durfte ich dann meinen 9. Geburtstag feiern und bekam einen gaaanz tolles, leckeres und liebevoll angerichtetes Geburtstagsmenü. Das hat vielleicht toll geschmeckt! Danach war ich noch mit meinem ältesten Freund Toni und mit meinem Sohnmänn spazieren. Ende Mai ist dann so eine kleine „Kröte“ bei



uns eingezogen. Choise heißt sie... und sie ist weiß mit schwarzen Tupfen. Auch mal was Neues... Ganz schön lebhaft, dieses kleine Ding... aber ich hatte keine Probleme damit. Habe ihr schon zu verstehen gegeben, dass sie zwar mit mir kuscheln, aber nicht mit mir spielen kann. Na ja, so hatte Antaro wenigstens mal wieder was zu tun. Ich habe mich da größtenteils herausgehalten und die beiden mal machen lassen.

Im Sommer bin ich noch ganz gerne mit spazieren gegangen... nur nicht mehr so große Runden. Aber Choise wollte auch nicht so weit laufen – von daher hat das gut gepasst mit uns beiden. Der Taro durfte in der Zeit oft am Fahrrad laufen. Aber vor ein paar Wochen, da hatte ich echt Schwierigkeiten, mich zu überwinden. Kein Wunder bei dem Schietwetter, oder? Anfang September bekam ich dann eine Blasenentzündung und musste doch mal wieder den Dr. Staudacher besuchen. Aber das war nicht so schlimm... der ist eigentlich ganz nett. Ich musste wieder dieses Antibiotikum-Zeugs nehmen und dann war das auch schnell wieder besser. Meine Familie ist dann nach Kroatien in Urlaub gefahren, aber ich wollte lieber nicht mit dahin. Ich hatte gehört, dass es da ganz schön heiß sein kann... und dann in den engen Wohnwagen? Lieber nicht... Mein „Onkel Martin“ mit meiner

Tochter Amara haben mich in dieser Zeit hier zuhause besucht, damit ich nicht so alleine bin. Das hat mir gut gefallen – ich bin nämlich so richtig toll verwöhnt worden! Aber ich war auch froh, als meine Familie dann aus dem Urlaub wieder zurück war. In letzter Zeit wollte ich echt gerne kuscheln und die haben mich dann abends immer auf das Sofa herauf gehoben und mich immer schön zugedeckt, damit ich nicht friere. Na aber was soll ich sagen... meine Beine wurden immer wackeliger und ich bin immer häufiger hingefallen und konnte dann einfach nicht aufstehen. Außerdem hat das teilweise ganz schön weh getan und ich habe mir mehrfach Schürfwunden zugezogen. Und Essen wollte ich ja immer... aber irgendwie war ich schon nach kurzer Zeit wieder satt und bekam dann wieder Bauchweh... und wieder diese Krämpfe ... ☹ Ich habe mich gar nicht gut gefühlt. Herr-



chen und Frauchen haben auch auf einmal wieder so ganz traurig geschaut und dann ist denen so eine Flüssigkeit aus den Augen gelaufen... verstehe einer die Menschen. Nachts habe ich dann oft von Olly geträumt. Er hat wieder nach mir gerufen... und mir vorgeschwärmt wie toll es im Hundehimmel ist... da gibt es keine Schmerzen und da könnte ich wieder mit ihm rennen und to-



ben. In meinem Zustand zugegebenermaßen eine verlockende Vorstellung. Aber irgendwie wollte ich meine Familie auch nicht im Stich lassen. Ich habe mir also ganz viel Mühe gegeben, stark zu sein, habe immer alle mein Kräfte mobilisiert. Aber es wurde von Tag zu Tag schwerer für mich.

An einem Freitagmorgen kam dann meine „Menschen-Oma“ Lisa zu uns nach Hause und wir sind alle zusammen nach Aachen gefahren. Ich wusste wo ich war und dachte: Hoffentlich keine lästigen Untersuchungen heute! Aber dieses Mal musste ich gar nicht aussteigen, sondern der Dr. Staudacher kam zu mir ans Auto. Das fand ich ja mal einen netten Service... Er hat mich gestreichelt und Frauchen hatte sogar ein Würstchen für mich mitgenommen... bestimmt als Belohnung, weil ich immer so tapfer bin. Na, das Würstchen habe ich mir natürlich schmecken lassen... während ich bei Herrchen auf dem Schoß lag. Und dann wurde ich ganz schläfrig und hatte auf einmal doch keinen Hunger mehr. Mir wurden meine Augen ganz schwer und ich bin in Herrchens Arm eingeschlafen... Und dann war da auf einmal Olly! Was war das eine Wiedersehensfreude nach all den Jahren!



Da habe ich erst mal gemerkt wie sehr ich ihn vermisst habe! Er sagte, ich solle ihm mal folgen und wir sind über eine bunte Brücke gelaufen... Mir fiel auf, dass ich gar keine Schmerzen mehr hatte und auf einmal richtig schnell laufen konnte. Da musste ich doch gleich mal ein Wettrennen mit ihm veranstalten. Wir haben gespielt und getobt wie in alten Zeiten. Ich bin richtig glücklich jetzt, wo ich bei ihm sein kann.

Aber ich fühle auch, dass meine Zweibeiner mich ganz doll vermissen. Und Antaro und Choise auch. Und immer noch läuft ihnen (so wie jetzt gerade auch) diese komische salzige Flüssigkeit aus den Augen. Ich glaube sie sind ganz furchtbar traurig – obwohl sie wissen, dass es mir jetzt sicherlich besser geht. Ich hoffe, sie verstehen bald, dass unser Abschied nicht für immer ist und wir

uns irgendwann alle wiedersehen. Bis dahin habe ich immer ein Auge auf sie und passe gut auf sie auf!

Mit einem dicken Schlabberbussi bedanke ich mich bei allen, die die vielen Wochen und Monate mit mir gefiebert haben und meine Zweibeiner seelisch und auch praktisch unterstützt haben. Es war eine verdammt schwere Zeit für uns alle.

**In diesem Sinne verabschiede ich mich von Euch und hoffe, Ihr vergesst mich nicht!**

EURE DONNA-OESELLA



Thalcida's Donna-Oesella  
08.05.2004 - 15.11.2013